

Instandsetzung am Alten Turm fast abgeschlossen



Das Borkumer Wahrzeichen - ein sehenswertes Schmuckstück.

Reparierte Turmuhr kehrt zurück

Borkum/jan - Für die Schifffahrt war die Insel Borkum stets von größter Wichtigkeit. Dies geht bereits aus den Berichten über friesische Kreuzzüge des 13. Jahrhunderts hervor, in denen Borkum als geschützter Ankerplatz geschildert wird. Über Lage, Größe und Aussehen findet man keine Informationen, auch nicht, als die Insel 1462 erstmals auf einer handschriftlichen und 1527 auf einer gedruckten Seekarte verzeichnet ist. Erst 1541 gibt ein in Amsterdam erschienenes Segelhandbuch eine erste von See aus gesehene Schilderung: „Betrachtet man Borkum von Westen, so bietet die Insel ein Bild, als ob sie in drei kleine Eilande unterteilt wäre, denn zwischen jedem von ihnen befindet sich eine Strecke flachen Strandes ohne Dünen. Auf dem mittleren Teil liegt die Kirche, an deren Ostende ein klobiger spitz zulaufender Turm steht.“ Bis 1539, als erste Tonnen und Baken die Emsmündung kennzeichneten, mußten die Schiffer nach Landmarken navigieren. Kritisch wurde es dann, wenn die Peilpunkte bei Nebel nicht mehr auszumachen waren. Besonders ortsfremde Seeleute hatten oft Schwierigkeiten. Als wichtigster Ansteuerungspunkt galt der Borkumer Kirchturm. Seit dem Streit zwischen Spanien und den Niederlanden 1566 war die Ems der sicherste Fluß an der Nordseeküste und Emden wurde der größte Getreidehafen Europas. Um 1570 besaß diese Seehafenstadt mehr Schiffe als England unter Königin Elisabeth I. Aber in diesen Jahren machten niederländische Freibeuter, sogenannte Geusen, die für die Unabhängigkeit ihres Landes von Spanien kämpften, Borkum zu ihrem Außenposten, von wo aus sie spanischen Schiffen auflauerten. Im April 1571 spitzte sich der Konflikt weiter zu, bis eine Flotte ausgesandt wurde, um die Separatisten niederzuschlagen. Am Ende mußten die Geusen eine schwere Niederlage einstecken. Neun Schiffe gingen verloren und 112 Freiheitskämpfer ließen ihr Leben. 1576 ließen der Senat und die Bürgerschaft der Stadt Emden den Kirchturm auf Borkum auf 41 m erhöhen, um der Schifffahrt einen sicheren Ansteuerungspunkt für die Emsmündung zu geben. Der Turm sollte nur als

Tagessichtmarke dienen, er war noch nicht mit einem Leuchtfeuer ausgestattet. Zur Finanzierung wurde ein sogenanntes Lastengeld eingeführt, dessen Höhe sich nach der Nutzladung eines Schiffes richtete. Für die Fahrt in der Dunkelheit aber gab es keine Hilfen. Das erste Feuer in der Emsmündung wurde 1780 entzündet, eine Steinkohlenblüse, die aber den Anforderungen nicht genügte. So wurde 1817 der Seeturm mit einer Repsold-Laterne versehen, die 1857 gegen eine Fresnel-Optik ausgetauscht wurde. Im Jahre 1879 brannte der Leuchtturm völlig aus, ein schadhaftes Ofenrohr im Wärterzimmer hatte den Feuersturm entstehen lassen. Noch im selben Jahr wurde mit einer ungeheuren Kraftanstrengung in einer Bauzeit von nur 6 Monaten der „Große Leuchtturm“ errichtet. Das Schicksal des „Alten Turmes“ schien besiegelt. Zwar wurde das Dach wieder verschlossen und innen stützten massive Querverstrebungen das alte Gemäuer. Der Turm erfüllte in den folgenden Jahrzehnten noch einige Funktionen - besonders diente er militärischen Zwecken - aber der Zahn der Zeit nagte heftig an ihm. 102 Jahre nach der Feuersbrunst übernahm der Heimatverein Borkum das insulare Wahrzeichen, um „de olde Baas weer up tau klüttern“ und der Nachwelt zu erhalten. Mit großartiger Unterstützung der Bevölkerung gelang es, den Alten Turm wieder zu einem sehenswerten Schmuckstück werden zu lassen, der von zahlreichen Besuchern gerne besucht wird und wo sich liebende Paare in luftiger Höhe das Jawort geben. Durch zahlreiche Reparaturen an der 125jährigen Turmuhr sah sich der Heimatverein jetzt zu einer Generalüberholung gezwungen und beauftragte gleichzeitig eine Borkumer Firma, Steine und Fugen gründlich zu kontrollieren und auszubessern. Dabei wurden allerdings gravierende Mängel festgestellt, die den Terminplan hinauszögerten“ un düchgeg Gaten in't Knippke rieten“. Die auf dem Festland reparierte Turmuhr (an Zeigern und Zifferblätter wurden mehrere Einschußlöcher festgestellt) wird in diesen Tagen neu eingebaut und die Sanierung soll bald beendet sein, so dass der ehrwürdige Alte Turm mit seiner vom Heimatverein gepflegten Umgebung wieder geschichtsträchtiger Mittelpunkt des Ortes ist.